

SCHULBAU

Das Magazin von der Kita bis zum Campus

Medienschule – Innovation Lab – Mobiles Lernen
Schulen in den Niederlanden
Die Bedeutung der Fassade im modernen Schulbau

3/19

7. Jahrgang



INNOVATIONEN

LERNEN IN GUTER NACHBARSCHAFT



Die Middle School in Wiesbaden wurde nach dem „21st Century School Concept“ als erste derartige Schule in Europa von Romanowski Architekten geplant. Das Zentrum der Schule bildet ein großes multifunktionales teilbares Foyer als Veranstaltungs-, Begegnungs- und Kommunikationszone. Darum gruppieren sich flexible, mit beweglichen Trennwänden teilbare Lernbereiche, die sogenannten „Neighborhoods“ als Nachbarschaften.



Die amerikanischen Schulen in Deutschland investieren derzeit Milliarden an bundesweiten Standorten wie Wiesbaden, Heinersberg, Ramstein, Vogelweh nach dem sogenannten „21st Century School Concept“. Das gewählte Konzept stellt eine außergewöhnliche und innovative Reise zur Umgestaltung von Klassenzimmern dar, die Technologien einsetzen, um das Lehren und Lernen zu verbessern. Durch diesen Paradigmenwechsel in der Methodik wird die Art und Weise, wie Lehrer unterrichten und Schüler lernen geändert. Dies auch unter der Verwendung vieler technologischer Werkzeuge, zum Beispiel One-to-One-Laptops, Tablets und anderer mobiler tragbarer Geräte.

Wiesbaden als erster Standort

In Wiesbaden wurde das Konzept erstmals umgesetzt. Verantwortlich für die Gestaltung zeichnete sich Romanowski Architekten. Geplant sind nach dem Projekt in Wiesbaden weitere amerikanische Schulen in Deutschland.

Die Schule des 21. Jahrhunderts ist nach dem Nachbarschaftskonzept gestaltet, das einen zentralen Bereich mit vier bis fünf Lernstudios, einen Bereich für die Zusammenarbeit von Lehrern, kleine Gruppenräume und Einzelunterrichtsräume umfasst. Zum Einsatz kommen die beweglichen Wände von DORMA Hüppe Raumtrennsysteme, sie dienen der Transparenz und Schalldämmung bei maximaler Flexibilität und Nutzung der Räume. So lassen sich die Räume schnell und komfortabel den differenzierten Lernformen anpassen, teilen beziehungsweise erweitern.



Um das große Foyer gruppieren sich flexible, mit beweglichen Trennwänden teilbare Lernbereiche, die Nachbarschaften. Glas schafft Offenheit und eine helle, freundliche Atmosphäre. Fotos: Romanowski Architekten



Für differenzierte Lerngruppen lassen sich die Räume leicht teilen oder erweitern; auch eine magnethaftende, beschreibbare Tafel ist in die Trennwände integriert. Foto: DORMA Hüppe

Differenzierte Lernlandschaften

Die Klassenflügel, sogenannte „Neighborhoods“, sind eingeteilt in verschiedene Lernbereiche wie Unterrichtsräume, Labore und Gruppenräume mit dazugehörigen Infrastrukturräumen. Jede „Nachbarschaft“ besitzt ein eignes „Hub“ (Zentrum). Unterrichtsräume verschiedener Größen und „Zentrum“ können, je nach Unterrichtsform und momentaner Anforderung, miteinander räumlich gekoppelt werden.

Die Schule beinhaltet insgesamt sechs „Nachbarschaften“. Jeweils zwei „Nachbarschaften“ befinden sich auf zwei Geschosse verteilt innerhalb eines Klassenflügels. Der zentrale Hub und die vier bis fünf Lernstudios können auch zur Erstellung größerer Einheiten vergrößert werden. Es gibt unterschiedliche visuelle Trennungsgrade in den Lernstudios.

»Eine außergewöhnliche Reise zur Umgestaltung von Klassenzimmern, die Technologien einsetzen, um das Lehren und Lernen zu verbessern.«

Gute Schalldämmung

Mit einem Schalldämmmaß von bis zu 52 Dezibel mit Glas- und 59 Dezibel mit blickdichten Elementen verhindern die Trennwandsysteme von DORMA Hüppe, dass störende Geräusche von einem in den anderen Raumbereich dringen. Mit optional integrierbaren Akustikpaneelen lassen sich Nachhallzeiten wirkungsvoll reduzieren.

Die Trennwandsysteme werden platzsparend geparkt. Durch ihr niedriges Flächengewicht sind sie leicht zu handhaben. Von der standardmäßigen halbautomatischen Bedienung gibt's auch die Möglichkeit der vollautomatischen Steuerung per Knopfdruck in die gewünschte Position.

Aula – Mensa – Kreativsein

Übergeordnetes Zentrum der Schule ist der Bereich der Aula (Commons), ausgebildet als zweigeschossige Halle mit seitlichen Galerien, in der Mitte des Gebäudekomplexes. Die Klassenflügel schließen sich an drei Seiten (Nordwest, Nordost, Südost) an diesen zentralen Bereich an. Die Aula dieser Schule ist ein multifunktionaler Gemeinschaftsbereich, der von der gesamten Schule für verschiedene Zwecke genutzt wird. Die Schüler nehmen hier unter anderem ihre Mahlzeiten ein.

Direkt im südwestlichen Anschluss an die Aula grenzt im Erdgeschoss der eingeschossige Kreativbereich. Hier befinden sich Performanceraum und Musikraum sowie verschiedene Räume zur jeweiligen Infrastruktur. Der Performanceraum kann über eine flexible Wand direkt mit der Aula räumlich verbunden werden. Der Musikraum kann zu einem Außen-Amphitheater hin geöffnet werden und so für schulische und für öffentliche Aufführungen genutzt werden.

Aula Innenausstattung
Lernlandschaften Mensa
Raumtrennsysteme



Das multifunktionale Begegnungszentrum - teilbar und erweiterbar durch Trennwandsysteme auch in Holzoptik von DORMA HÜPPE.
Foto: Romanowski Architekten

Für weitere Informationen zu mobilen Trennwänden einfach hier klicken:



SCHULBAU Magazin abonnieren – für Abo-Bestellschein einfach hier klicken:

SCHULBAU

Das Magazin von der Kita bis zum Campus